

Vorlage-Nr. 14/68

öffentlich

Datum: 03.11.2014
Dienststelle: Museumsverbund im LVR
Bearbeitung: Herr Dr. Sommer/Frau Kalembe

Kulturausschuss 25.11.2014 zur Kenntnis

Tagesordnungspunkt:

Berichterstattung zu Ausstellungen des Max Ernst Museums Brühl des LVR mit einem Kostenvolumen über 150.000 €

Kenntnisnahme:

Der Bericht über den Sachstand der Ausstellungen des Max Ernst Museums Brühl des LVR wird gemäß Vorlage Nr. 14/68 zur Kenntnis genommen.

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (lfd. Jahr):

Produktgruppe:	018
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:	
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten	

In Vertretung

K a r a b a i c

Zusammenfassung:

Berichterstattung zu Ausstellungen des Max Ernst Museums Brühl des LVR mit einem Kostenvolumen über 150.000,- Euro

In der Vorlage 14/68 wird über zwei Ausstellungen des Max Ernst Museums Brühl des LVR berichtet.

1. „Man Ray – Fotograf im Paris der Surrealisten“

(Ausstellungszeitraum 15.09.2013 bis 08.12.2013)

Mit Vorlage 13/3486 wurde zuletzt berichtet. Es folgt ein Zwischenbericht, da sich die Ausstellung noch in der Abwicklung befindet. Die Ausstellung wurde mit großem Erfolg gezeigt und verzeichnete 24.721 Besucherinnen und Besucher (geplant 15.000).

2. „Der Arp ist da! – 100 Jahre Freundschaft Hans Arp und Max Ernst“

(Ausstellungszeitraum 28.09.2014 bis 22.02.2015)

Die Ausstellung erfolgt in Kooperation mit dem Arp Museum Bahnhof Rolandseck, wo gleichzeitig die Ausstellung „Der Max ist da!“ gezeigt wird. Es wird mit 10.000 Besucherinnen und Besuchern in Brühl gerechnet. Die Kosten der Ausstellung bewegen sich innerhalb des Budget- und Finanzplans. Über die Ausstellung wird erstmalig berichtet.

Begründung der Vorlage Nr. 14/68:

LVR-Dezernat Kultur und Umwelt / Max Ernst Museum Brühl des LVR

Berichterstattung zu Ausstellungen des Max Ernst Museums Brühl des LVR mit einem Kostenvolumen über 150.000 €

I. Ausgangssituation

Der Kulturausschuss der 11. Wahlperiode hat die Verwaltung beauftragt, ihn nach Abschluss der Vorüberlegungen und vor Eingehen von rechtlichen Verpflichtungen bei geplanten Ausstellungen über 150.000 € zu unterrichten und regelmäßig über die weitere Planung und Realisierung bei diesen Ausstellungen zu informieren.

Im Folgenden wird über die Ausstellungen des Max Ernst Museums Brühl des LVR „Man Ray – Fotograf im Paris der Surrealisten“ und „Der Arp ist da! – 100 Jahre Freundschaft Hans Arp und Max Ernst“ berichtet.

II. Sachstand

1. „Man Ray – Fotograf im Paris der Surrealisten“

(Ausstellungszeitraum 15.09. bis 08.12.2013)

Mit Vorlage-Nr. 13/3486 wurde über die Wechselausstellung berichtet, es folgt ein Zwischenbericht.

1.1 Ausstellungsinhalt

Das Max Ernst Museum Brühl des LVR zeigte unter dem Titel »Man Ray – Fotograf im Paris der Surrealisten« rund 150 Werke des Amerikaners, der vor allem durch seine fotografischen Arbeiten entscheidend zur Behauptung der Fotografie als Kunstform beigetragen hat. Die Ausstellung konzentrierte sich auf die Schaffensphase von 1921 bis 1940, jene Jahre, in denen Man Ray in Paris im Zentrum des Surrealismus verkehrte und im Kreise von Künstlern wie Max Ernst, Marcel Duchamp und Salvador Dalí einige seiner bedeutendsten Arbeiten schuf. Der Schwerpunkt der Präsentation lag auf den drei Werkgruppen: Portrait-, Aktfotografie und Rayografie.

1.2 Ausstellungskonzept

Man Ray hat unseren Blick auf die Fotografie des 20. Jahrhunderts entscheidend geprägt. Seine experimentellen Gestaltungen machen ihn zu einem der wichtigsten Fotokünstler und Pionier der Bildmanipulation. Insbesondere die Pariser Jahre sind von zahlreichen Innovationen gekennzeichnet. Techniken, die später zum Markenzeichen seines künstlerischen Ausdrucks werden.

Er entwickelte die Rayografie, bei der Gegenstände auf lichtempfindliches Papier gelegt, belichtet und auf diese Weise schattenhaft abgebildet werden. Wichtige Beispiele hierzu wurden gezeigt. Zudem wurde an ausgewählten Arbeiten die Solarisation als surrealistischer Eingriff in die Realität der Fotografie deutlich gemacht. Man Rays Auseinandersetzung mit dem (weiblichen) Körper wird anhand von teils solarisierten Aktfotografien verdeutlicht. Darüber hinaus illustrierten die vielen Portraits von Künstlern, Literaten und anderen Persönlichkeiten der Pariser Szene Man Rays Auffassung von Licht und Körper und sind heute faszinierende Zeitdokumente. Schließlich beleuchtete die Ausstellung den gegenseitigen künstlerischen Austausch zwischen Man Ray und den Pariser Surrealisten. Die Zusammenarbeit mit Max Ernst wird anhand der Arbeiten deutlich, die Max Ernst für André Bretons Aufsatz „Le château étoilé“ anfertigt.

1.3 Finanzierung

Die Ausstellung finanzierte sich aus Eigenmitteln i.H.v. 240.400 € inklusive 10.800 € Sicherheitsreserve; ohne Sicherheitsreserve = 229.600 €.

Tatsächlicher Aufwand 229.972,76 €, davon 229.600,00 € aus Eigenmittel, wie geplant. Der Mehraufwand i.H.v. 372,76 € wird durch Eigenmittel gedeckt.

Hinweis: Die nachfolgend aufgeführten sechs Unterpunkte weisen in der Summe einen Gesamtaufwand i.H.v. 235.455,62 € auf, der sich jedoch nach Auflösung einer Verbindlichkeit i.H.v. 5.482,86 € verringert (= tatsächlicher Aufwand 229.972,76 €). Der Betrag i.H.v. 5.482,86 € ist ein Teil eines nicht verausgabten Betrages aus 2013 in dessen Höhe in 2014 eine Verbindlichkeit gebildet wurde, die nicht in voller Höhe in Anspruch genommen werden musste.

Die Kosten der Ausstellung wurden in der Ursprungsplanung in sechs Unterpunkte unterteilt und stellen sich wie folgt dar:

-Externes Personal / Reisekosten

Die Reisekosten der Kuratoren beliefen sich auf 2.440,98 €.

-Transport / Versicherung

Die verschiedenen Transporte erfolgten aus den USA, Deutschland, Frankreich, Italien und der Schweiz und wurden ausgeschrieben. Die Kosten für die Transporte und die Versicherungen der Leihgaben betrugen 101.475,34 €.

-Ausstellungsrealisierung

Die Leihgaben zur Ausstellung stammten aus Privatsammlungen und Museumsbesitz in den USA, Deutschland, Frankreich, Italien und der Schweiz. Neben den Transportkosten fielen für die Realisierung der Ausstellung weitere Kosten für Rakeltexte, Beschilderung und Ein- und Ausgangsprotokolle an. Es sind Kosten in Höhe von 23.504,50 € entstanden. Die Montagearbeiten erfolgten durch eigenes Personal.

-Öffentlichkeitsarbeit / Werbung

Die verbleibenden Eigenmittel wurden für Marketingmaßnahmen benötigt, also für den Druck von Flyern, Plakaten, Einladungskarten und Lesezeichen sowie die Schaltung von Zeitungsanzeigen und Straßenbahn- sowie Außenwerbung. Hierfür entstanden Kosten in Höhe von 73.003,44 €.

-Katalog

Zur Ausstellung erschien ein Katalog. Der Katalog wurde in einer Auflagenhöhe von 1.000 Stück gedruckt. Hierfür sind Kosten in Höhe von 30.166,36 € entstanden.

-Museumspädagogisches Begleitprogramm

Für Workshops, Veranstaltungen und museumspädagogische Programmangebote wurden 4.865 € verausgabt.

1.4 Besucherzahl

Insgesamt sahen 24.721 Besucherinnen und Besucher die Ausstellung, erwartet wurden 15.000.

2. Der Arp ist da! – 100 Jahre Freundschaft Hans Arp und Max Ernst

(Ausstellungszeitraum 28.09.2014 bis 22.02.2015)

Es folgt der Eröffnungsbericht.

2.1 Ausstellungsinhalt

Das Max Ernst Museum Brühl des LVR zeigt unter dem Titel »DER ARP IST DA! – 100 Jahre Freundschaft Hans Arp und Max Ernst« in Kooperation mit dem Arp Museum Bahnhof Rolandseck, Werke des berühmten Bildhauers, Malers und Dichters Hans Arp, sowie Gemeinschaftsarbeiten der beiden Ausnahmetalente. Auch ihre Biografien weisen Parallelen auf; so erhielten beide vor 60 Jahren den Großen Preis der XXVII. Biennale von Venedig, die im Sommer 1954 stattfand. Während Hans Arp den Preis für „Skulptur“ erhielt, wurde Max Ernst für sein „malerisches Werk“ ausgezeichnet. Beide Jubiläen – 100 Jahre Freundschaft und 60 Jahre Preisverleihung der Biennale – sollen in der Ausstellung anschaulich vermittelt werden.

2.2 Ausstellungskonzept

Am Vorabend des Ersten Weltkrieges – 1914 –, trafen sich der 28-jährige Hans Arp (1886-1966) und der fünf Jahre jüngere Max Ernst (1891-1976), die beiden berühmten und heute weltweit anerkannten Künstler der Klassischen Moderne, zum ersten Mal in Köln.

Zwischen ihnen begann eine lebenslange Freundschaft, in deren Verlauf beide immer wieder an gemeinsamen Projekten und Veröffentlichungen arbeiteten. Die Wiederbegegnung nach dem Ende des Ersten Weltkrieges formulierte Max Ernst im emphatischen Ton auf einen Brief von Hans Arp: »Ein Brief aus Zürich [...] Das ist der Arp, ohne Zweifel. Freude im Dadahaus. Ein paar Tage später geht's wie ein Lauffeuer durch das heilige Köln: Der Arp ist da!«

Die Ausstellung präsentiert Gemeinschaftsarbeiten der beiden großen Wort- und Bilderfinder aus der Kölner Dada-Zeit und der surrealistischen Bewegung in Paris. 1920 entstand die Fotocollagen-Reihe »FATAGAGA«, die mit dadaistischen Texten von Arp und Ernst versehen sind. 1921 erschien während des ersten Dada-Treffens im Tiroler Tarrenz zum 35. Geburtstag von Hans Arp die kollektive Proklamation »Dada au grand air / Der Sängerkrieg in Tirol«.

Fünf Jahre später veröffentlichte Max Ernst seinen surrealistischen Frottage-Zyklus »Histoire naturelle«, für den Hans Arp die Einführung schrieb. 1930 folgte der Gedichtband »weiss du schwarz du«, für den Max Ernst zehn Texte von Hans Arp durch fünf Holzstichcollagen poetisch bildhaft erweiterte.

1939, kurz vor Ausbruch des Zweiten Weltkrieges, beteiligten sich beide zusammen mit Leonora Carrington, Marcel Duchamp, Paul Éluard, Georges Hugnet, Henri Pastoureau und Gisèle Prassinos an dem Gemeinschaftsroman »L'Homme qui a perdu son squelette« (Der Mann, der sein Skelett verlor) in der Zeitschrift plastique.

Ein weiterer Schwerpunkt der Ausstellung im Max Ernst Museum ist die Rekonstruktion des Beitrags von Hans Arp auf der XXVII. Biennale von Venedig im Sommer 1954. Arp zeigte insgesamt 24 Skulpturen und Holzreliefs im Palazzo Zentrale, die in Abbildungen und durch Leihgaben vergegenwärtigt werden sollen.

Durch weitere Leihgaben des Arp Museums werden künstlerische Gestaltungsstrategien und Techniken von Hans Arp erschlossen. Eine erste Hommage an die beiden Freunde, richtete die Kölner Galerie „Der Spiegel“ mit einer Doppelausstellung im Jahr 1960 aus. Außerdem werden – zum Teil noch unveröffentlichte – Fotografien von Ernst Scheidegger, die die Ateliersituation von Hans Arp in Paris und Meudon und dessen Werkprozess dokumentieren in der Ausstellung gezeigt.

Das durchaus geschätzte und populäre Thema der Künstlerfreundschaft kann durch die monographische Ausrichtung beider Museen ansprechend konfiguriert werden. Beide Künstler spielen wechselseitig eine hervorgehobene Gastrolle jeweils im Museum des anderen, die im mittelbaren oder unmittelbaren Kontakt mit den fremden Werken, und natürlich im Kontrast dazu, Profil und Wirkkraft gewinnen kann.

Diese Möglichkeiten lassen die Zusammenarbeit mit dem Arp Museum als geradezu idealtypisch erscheinen.

2.3 Finanzierung

Die Ausstellung finanziert sich aus Eigenmitteln in Höhe von 196.000 €, inklusive einer Sicherheitsreserve von 9.800 €.

Die Kosten der Ausstellung wurden in der Ursprungsplanung in sechs Unterpunkte unterteilt:

-Externes Personal / Reisekosten

Für Reisekosten der Kuratoren sowie Reisekosten für externe Gäste wird mit 1.000 € geplant.

-Transport / Versicherung

Die verschiedenen Transporte erfolgen aus den USA, Deutschland, Italien, Spanien, Liechtenstein, Österreich, Schweiz und werden ausgeschrieben. Für die Transporte inklusive Kuriere wird mit einer Summe in Höhe von ca. 60.000 € geplant.

Der Versicherungswert für alle Leihgaben wird sich voraussichtlich auf ca. 15 Mio. € belaufen. Es wird mit Kosten in Höhe von 20.000 € gerechnet.

-Ausstellungsrealisierung

Die Leihgaben zur Ausstellung stammen aus Privatsammlungen und Museumsbesitz in den USA, Deutschland, Italien, Spanien, Liechtenstein, Österreich und der Schweiz. Neben den Transportkosten werden für die Realisierung der Ausstellung weitere Kosten für Rakeltexte, Beschilderung, farbige Wände, Ein- und Ausgangsprotokolle entstehen. Es wird von Kosten in Höhe von 13.200 € ausgegangen. Die Montagearbeiten erfolgen durch eigenes Personal.

-Öffentlichkeitsarbeit / Werbung

Die verbleibenden Eigenmittel werden für Marketingmaßnahmen benötigt, also für den Druck von Flyern, Plakaten, Einladungskarten und Lesezeichen sowie die Schaltung von Zeitungsanzeigen und Straßenbahn- sowie Außenwerbung. Hier werden Kosten in Höhe von 45.000 € geplant.

-Katalog

Es ist ein Katalog in einer Auflagenhöhe von 1.200 Stück erschienen, der alle Werke abbildet und die wesentlichen Schwerpunkte und Themen der Ausstellung in wissenschaftlichen Beiträgen beleuchtet. Neben Aufsätzen aus den Museen, werden weitere internationale Fachleute eingeladen. Es wird mit Gesamtkosten in Höhe von 45.000 € gerechnet.

-Museumspädagogisches Begleitprogramm

Für Workshops, Veranstaltungen und museumspädagogisches Programmangebot ist ein Kostenansatz in Höhe von 2.000 € geplant.

2.4 Besucherzahl

Erwartete Besucherinnen und Besucher: 10.000.

III. Weitere Vorgehensweise

Die Verwaltung wird über die Ausstellung unter II. Nr. 1 und 2 in den nächsten Sitzungen wieder berichten.

IV. Vorschlag der Verwaltung

Die politische Vertretung wird gebeten, den Sachverhalt gemäß Vorlage Nr. 14/68 zur Kenntnis zu nehmen.

In Vertretung

K a r a b a i c